

Der Einsatz von Wissenslandkarten zur Erfassung von empirisch-methodischem Wissen: Lessons Learned

5. Internationale Tagung für Qualitätsmanagement und
Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich 2019

Verena Köck

Grazer Methodenkompetenzzentrum
Lehr- und Studienservices



Grazer Methodenkompetenzzentrum (GMZ)

- Interdisziplinäres, fakultätsübergreifendes Methodenkompetenzzentrum an der Universität Graz
- *Methodenkompetenz* bezieht sich hier auf empirische Forschungsmethoden



Angebote

- Einführende Basisworkshops und vertiefende Spezialworkshops zu empirischen Forschungsmethoden
- Individuelle Beratung für fortgeschrittene Studierende und Forschende der Universität Graz in Hinblick auf Konzeption, Umsetzung und Auswertung empirischer Forschungsprojekte
- Ankündigung von Veranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung via Mailingliste und Webseite
- Veranstaltung von Fachtagungen und Vorträgen
- Netzwerkaufbau, Förderung interdisziplinärer Kooperationen

Angebote

- Einführende Basisworkshops und vertiefende Spezialworkshops zu empirischen Forschungsmethoden
- Individuelle Beratung für fortgeschrittene Studierende und Forschende der Universität Graz in Hinblick auf Konzeption, Umsetzung und Auswertung empirischer Forschungsprojekte
- Ankündigung von Veranstaltungen zu quantitativen und qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung via Mailingliste und Webseite
- Veranstaltung von Fachtagungen und Vorträgen
- Netzwerkaufbau, Förderung interdisziplinärer Kooperationen

	Artefakt-analyse	Biographie-	Diskurs-	Dokumentarische	Ethnographie	Film-/Video-analyse	Grounded Theory	Hermeneutik	Oral Histor
								Ja	
							Ja		
							Ja		
								Ja	
/Südosteuropäische Geschichte			Ja		Ja		Ja		Ja
ologie									
issenschaft		Ja	Ja		Ja	Ja		Ja	
			Ja		Ja		Ja		
			Ja				Ja		
e							Ja		Ja
DZ Gewi			Ja				Ja		
swissenschaft	Ja				Ja				
			Ja		Ja	Ja	Ja		Ja
olitik									
e			Ja			Ja			
swissenschaft	Ja				Ja				
osophie; Soziologie		Ja					Ja	Ja	Ja
		Ja					Ja		
nter-American Studies		Ja			Ja		Ja		
			Ja						
e und Raumforschung							Ja	Ja	
ne und angewandte	Ja				Ja				
swissenschaft									
e und Raumforschung			Ja		Ja	Ja	Ja		
	Ja		Ja			Ja	Ja	Ja	

GMZ WISSENSLANDKARTE

- EIN VERSUCH

Wissenslandkarten

„Wissenslandkarten sind grafische Verzeichnisse von Wissensträgern, Wissensbeständen, Wissensquellen, Wissensstrukturen oder Wissensanwendungen.“

(Probst et al. 2006, S. 108)

Entwicklung von Wissenslandkarten

1. Festlegung der Ziele
2. Wahl der geeigneten Wissenslandkarte
3. Erfassen der Wissensbestände
4. Zuordnung der Wissensbestände
5. Konzeptionelle Umsetzung
6. Grafische Umsetzung
7. Kontinuierliche Wartung

Funktionen von Wissenslandkarten

Wissenslandkarten...

- ...stellen Wissensbestände transparent dar (Was wissen wir?)
- ...erleichtern die Suche nach Wissensträgern, Nutzen vorhandener Kompetenzen („Gewusst, wo“)
- ...zeigen Wissenslücken auf (Was müssen wir lernen?)
- ...erleichtern die Kategorisierung und Einordnung von neuem in bestehendes Wissen.
- ...verbinden Aufgaben mit Wissensbeständen bzw. -trägern, indem der Wissensfluss identifiziert und dokumentiert wird.
- ...dokumentieren Wissensentwicklung und dienen der Erfolgsmessung (Was haben wir gelernt?)

(vgl. Paul 2012, S. 171)

Funktionen von Wissenslandkarten

Wissenslandkarten...

- ...stellen Wissensbestände transparent dar (Was wissen wir?)
- ...erleichtern die Suche nach Wissensträgern, Nutzen vorhandener Kompetenzen („Gewusst, wo“)

Ziele GMZ Wissenslandkarte:

- Vernetzung von Forschenden, Lehrenden und Studierenden zu bestimmten Methoden
- Sichtbarmachung der Methodenkompetenz an der Universität Graz
- Basis für die Besetzung interner Workshops

Typen von Wissenslandkarten

- Wissensträgerkarten
- Wissensbestandskarten
- Wissensstrukturkarten
- Wissensanwendungskarten
- Wissensbeschaffungskarten/Wissensentwicklungskarten

Erfassen der Wissensbestände

- Auftaktveranstaltung GMZ, März 2014: Präsentation der Idee
- Online-Umfrage

Mit dieser Befragung des Grazer Methodenkompetenzzentrums (GMZ) wollen wir einen Überblick über die **Methodenkompetenzen** im Bereich sozial- und kulturwissenschaftlicher empirischer Forschung an der Uni Graz gewinnen. Die Ergebnisse werden in Form einer **Wissenslandkarte** aufbereitet und für all jene, die den folgenden Fragebogen beantworten, in einem geschützten Bereich online zugänglich gemacht.

Die Wissenslandkarte ermöglicht zum einen eine gezielte **Vernetzung** von Forschenden und Lehrenden zu bestimmten Methoden, zum anderen ist sie eine Grundlage für weitere Aktivitäten im Rahmen des GMZ-Netzwerks, wie zum Beispiel Fachtagungen oder Spezial-Workshops.

Vielen Dank, dass Sie an der Befragung teilnehmen und damit Teil des GMZ-Netzwerks werden!

Erfassen der Wissensbestände

- Name
- Institut/Zentrum
- Welche Art der empirischen Methoden wenden Sie in Ihrer Forschung hauptsächlich an?
 - hauptsächlich qualitative Methoden
 - meistens qualitative, manchmal auch quantitative MethodenBeides zu ungefähr gleichen Teilen
 - meistens quantitative, manchmal auch qualitative Methoden
 - hauptsächlich quantitative Methoden

Welche Forschungsansätze/Verfahren wenden Sie in Ihrer Forschung immer wieder an?

(Mehrfachangaben möglich)

Die folgenden Forschungsansätze/Verfahren stellen nur eine exemplarische Auswahl dar. Falls Sie mit anderen Methoden arbeiten, geben Sie diese bitte unter „Andere“ an.

- Artefaktanalyse
- Biographieforschung
- Diskursanalyse
- Dokumentarische Methode
- Ethnographie
- Filmanalyse, Videoanalyse
- Gattungsanalyse
- Grounded Theory
- Hermeneutik
- Oral History
- Konversationsanalyse
- Mental Maps
- Metaphernanalyse
- Qualitative Netzwerkanalyse
- Videographie
- Clusteranalyse
- Conjoint-Analyse
- Diskriminanzanalyse
- Faktorenanalyse
- Korrespondenzanalyse
- Mehrebenenanalyse
- Multidimensionale Skalierung
- Qualitative Comparative Analysis (QCA)
- Quantitative Netzwerkanalyse
- Regressionsanalyse
- Strukturgleichungsmodelle
- Tabellenanalyse, Latente Klassenanalyse (LCA)
- Varianzanalyse
- Zeitreihenanalysen
- Andere: _____

Erfassen der Wissensbestände

- Welche Software zur Datenanalyse verwenden Sie in Ihrer Forschung? (Mehrfachangaben möglich)
- In welchen Bereichen der empirischen Methoden bieten Sie Lehrveranstaltungen an bzw. haben Sie in der Vergangenheit Lehrveranstaltungen angeboten? (Mehrfachangaben möglich)
- Welche inhaltlichen Schwerpunkte verfolgen Sie in Ihrer empirischen Forschung? (z.B. Pädagogische Psychologie, Migrationsforschung, Familiensoziologie, Bildungsforschung, Fachdidaktik Religion)

Erfassen der Wissensbestände

Zusatzfragen:

- Wie oft kommt es vor, dass Sie von folgenden Personengruppen bzw. Institutionen um Unterstützung bei der Konzeption empirischer Studien oder Anwendung von empirischen Analysemethoden gefragt worden?
- Wären Sie bereit, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, DissertantInnen oder DiplomandInnen, die Fragen zur Konzeption einer empirischen Studie oder zu empirischen Analysemethoden haben, zu beraten? Gemeint sind hier nur Personen, die Sie nicht ohnehin bereits betraten.

Ergebnisse

- 47 Teilnehmende
- alle Fakultäten vertreten, vorwiegend SOWI

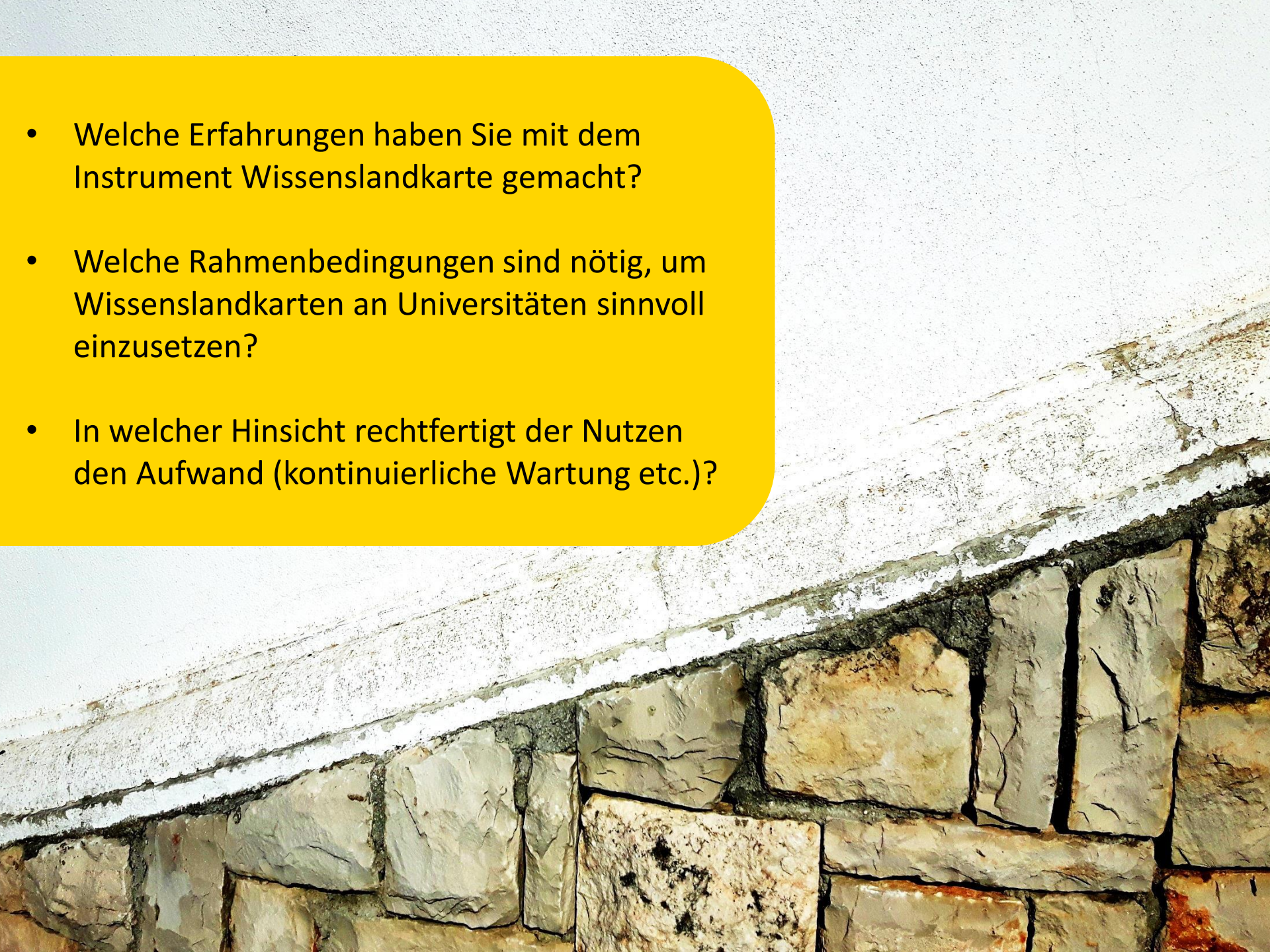
Welche Art der empirischen Methoden wenden Sie in Ihrer Forschung hauptsächlich an?	Prozent
hauptsächlich qualitative Methoden	43,6
meistens qualitative, manchmal auch quantitative Methoden	10,3
beides zu ungefähr gleichen Teilen	7,7
meistens quantitative, manchmal auch qualitative Methoden	33,3
hauptsächlich quantitative Methoden	5,1
<i>Gesamt</i>	<i>100</i>

	Video-graphie	Andere qualitative Forschungsansätze/Methoden	Cluster-analyse	Conjoint-Analyse	Diskriminanz-analyse	Faktor-analyse
		historische Dokumente lesen				
		Inhaltsanalyse	Ja			Ja
			Ja			Ja
		Qualitative Inhaltsanalyse				Ja
						Ja
		"Standard"-Befragungsmethoden (Leitfadeninterviews, Fokusgruppeninterviews), episodisches Interview nach Uwe Flick				Ja
			Ja			Ja
		Inhaltsanalyse (Mayring), Fokusgruppendifkussionen				Ja
		historische Methode				
		terminologische Begriffsanalyse				
			Ja			Ja
						Ja
			Ja			Ja
						Ja
		Multimedia, narratives, content analysis, stimulated recall, observation				
		Teilnehmende Beobachtung, Interviews				
			Ja	Ja		Ja
		Interviews			Ja	Ja
		Teilnehmende Beobachtung, Interviews				
						Ja

Herausforderungen

- Grafische Darstellung
- Wo wird die Wissenslandkarte zur Verfügung gestellt?
Welche Plattform?
- Wer kann auf die Wissenslandkarte zugreifen?
- Kontinuierliche Wartung

- Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Instrument Wissenslandkarte gemacht?
- Welche Rahmenbedingungen sind nötig, um Wissenslandkarten an Universitäten sinnvoll einzusetzen?
- In welcher Hinsicht rechtfertigt der Nutzen den Aufwand (kontinuierliche Wartung etc.)?



Kontakt:

[verena.koeck\(at\)uni-graz.at](mailto:verena.koeck@uni-graz.at)

[Gmz\(at\)uni-graz.at](mailto:Gmz@uni-graz.at)

gmz.uni-graz.at



Literatur

Epple, Martin J. (2008): A Process-based Classification of Knowledge Maps. In: Journal of Process and Knowledge Management. 15(1). S. 59-71.

Haun, Matthias (2002). Handbuch Wissensmanagement. Heidelberg: Springer Verlag.

Probst, Gilbert/Raub, Steffen/ Romhardt Kai (2006): Wissen Managen. Wie Unternehmen ihre wertvollste Ressource optimal nutzen. 5. Auflage. Wiesbaden: Gabler Verlag.

Paul, Siegfried/Sakschewski, Thomas (2012): Wissensmanagement für die Veranstaltungsbranche : Besonderheiten, Barrieren und Lösungsansätze. Wiesbaden : Gabler Verlag.